

Dienstag, 26. November 2024

Erfrischend radikale Musik

Das Bieler Ensemble Bruit – Group for Music Creation präsentiert im Bieler Club Le Singe die Werke der amerikanischen Komponisten Pauline Oliveros und Phill Niblock.

Annelise Alder

Ein Mandala wird gemeinhin mit Bildkunst in Verbindung gebracht. Die Formen und Abbildungen sind meist kreisrund um ein Zentrum angeordnet. Ein Mandala dient ursprünglich der Darstellung komplexer religiöser Zusammenhänge. Es gibt sie auch als Ausmalvorlagen für Kinder. Kaum bekannt sind dagegen musikalische Mandalas. Wie ein solches tönt, ist am Donnerstag im Le Singe zu hören. Die amerikanische Komponistin Pauline Oliveros hat ihre Komposition «Wind Horse» auf diese Weise dargestellt. Es ist als Spielanweisung zu verstehen, sagt der Musiker Gaudenz Badrutt.

In den konzentrisch angeordneten Kreisen stehen Begriffe wie «Sound», «Organic Rhythm» oder «Softer». In der Mitte heisst es «Listen». Die Umsetzung sei sehr komplex, sagt Jonas Kocher. «Wir müssen gleichzeitig auf uns selbst und auf die anderen hören, Entscheidungen treffen und trotzdem spontan agieren.» Der Bieler Akkordeonist ist zusammen mit Gaudenz Badrutt künstlerischer Leiter der Gruppe «Bruit – Group for Music Creation». Das Ensemble ist spezialisiert auf Musik, die sich im Grenzbereich zwischen komponiert und improvisiert bewegt.

Mit Regeln spielerisch umgehen

«Wind Horse» von Pauline Oliveros entspricht genau dem künstlerischen Selbstverständnis der Gruppe. «Listen», also aufeinander hören und reagieren, sind ein Wesensmerkmal improvisierender Musikerinnen und Musiker. Das musikalische Mandala von Pauline Oliveros gibt die Regeln vor. «Unsere Aufgabe ist es, daraus etwas zu kreieren», umschreibt Gaudenz Badrutt, Co-Leiter des Ensembles, die Aufgabe des Ensembles. Das Instrumentarium ist dabei nicht vorgeschrieben. Die beiden Co-Leiter haben zum Konzert im Le Singe sieben



Sie haben sich auf improvisierte und experimentelle Musik spezialisiert: elektroakustischer Musiker Gaudenz Badrutt und Akkordeonist Jonas Kocher.

Bild: Dario Brönnimann

Instrumentalistinnen und Instrumentalisten eingeladen, die grosse Erfahrung mit dieser Art des Musikmachens mitbringen.

Pauline Oliveros gilt als Pionierin der musikalischen Avantgarde. Sie ist Erfinderin des «Deep-Listening»-Konzepts, eine Art Klangmeditation, das gemäss Gaudenz Badrutt dazu diene, das eigene Hörsensorium zu verfeinern. Sie war auch eine herausragende Akkordeonistin. Jonas Kocher erinnert sich an eine Begegnung mit der 2016 verstorbenen Künstlerin: «Ich war tief beeindruckt von ihrer Persönlichkeit.»

Die Amerikanerin gehört überdies zu den ersten Musikschaaffenden, die sich mit Tonband und Elektronik künstlerisch auseinandersetzten. Das Ensemble möchte mit dem Konzert das vielfältige Schaffen der Komponistin in Erinnerung rufen. Der Komponist «Wind Horse», die eine «innere Erfahrung von seltener Intensität» verspricht, sind kürzere Werke für Ton-

band gegenübergestellt. Gaudenz Badrutt, ein international anerkannter elektroakustischer Musiker, bezeichnet sie «erfrischend» und «radikal».

Sich auf die Musik einlassen

Neben Oliveros ist im Konzert ein weiterer Pionier der musikalischen Avantgarde Amerikas zu entdecken. «Three Orchids» von Phill Niblock bilde das Gegenstück zu den beiden Werken von Oliveros, sagt Gaudenz Badrutt, und auch dieses ist wie die Werke der Komponistin erstmals in Biel zu hören. Der Amerikaner gilt als Erfinder sogenannter «Drone Music». Das sind langanhaltende, statische Klangflächen. Um Veränderungen in Tonhöhe und Struktur wahrzunehmen, müsse man sich viel Zeit nehmen und sich auf diese Musik einlassen, sagt der Komponist in einem Interview. «Das dauert mindestens 20 Minuten.»

Für eine adäquate Umsetzung des Werks hat das En-

semble den deutschen Musiker und Komponisten Hannes Lingens nach Biel eingeladen. Lingens habe oft mit Niblock zusammengearbeitet, sagt Jonas Kocher. Er wisse genau, wie seine Musik umgesetzt werden müsse. Die Ausführenden sind auf dieses Wissen angewiesen, wie der Blick in die Partitur zeigt: In den Takten von «Three Orchids» sind keine Noten zu sehen, sondern nur Pfeile oder Doppelpfeile. Phill Niblock, der im Januar verstorben ist, hat seinen Kompositionen grundsätzlich nie konkrete Spielanweisungen mitgegeben.

Verständigung innerhalb der Musikgruppe

Mündliche Überlieferung steht deshalb auch im Mittelpunkt des Workshops, den Hannes Lingens am Samstag anbietet. Vermittelt wird weniger sein Wissen im Zusammenhang mit der Aufführungspraxis der Musik von Phill Niblock. Es gehe vielmehr darum, sich beim Musizieren ohne

Noten innerhalb einer Gruppe zu verständigen, sagt Jonas Kocher. Der Musiker und Komponist Hannes Lingens bringt in dieser Hinsicht viel Erfahrung mit: Viele seiner Werke haben die Form von grafischen Notationen oder mündlichen Anweisungen.

Den Verein «Bruit – Group for Music Creation» gibt es erst seit 2021. Die Gruppe rund um Jonas Kocher und Gaudenz Badrutt hat aber bereits über 50 Konzerte oder interdisziplinäre Projekte realisiert – viele auch im Ausland, darunter in St. Petersburg. «Die Erfahrungen, die wir im Ausland sammeln, bringen wir nach Biel zurück», sagt Gaudenz Badrutt.

Im Atelier in der Kulturfabrik Gurzelen entwickeln die beiden Musiker im Austausch mit befreundeten Künstlerinnen und Künstlern neue Projekte im Bereich improvisierter und experimenteller Klangpraktiken wie die kommende «Soirée Bruit». Auf den Namen des Ensembles angesprochen, sagt Gaudenz Badrutt: Das französische Wort «bruit» stehe nicht für «Lärm», «Gerücht» oder «Störfaktor». «Die Musik, die wir machen, soll anregen.»

Das Programm

Donnerstag, Le Singe, 20 Uhr: Bruit – Group for Music Creation plays music by Pauline Oliveros und Phill Niblock. Mit Estelle Beiner (Violine), Martina Brodbeck (Cello), Sebastian Rotzler (Bass), Susanne Peters (Flöte), Christian Müller (Klarinette), Sandra Weiss (Fagott und Alt-Saxofon), Eva-Maria Karbacher (Tenor-Saxofon), Jonas Kocher (Akkordeon), Gaudenz Badrutt (Elektronics), Hannes Lingens (Künstlerische Leitung).
Samstag, 14–18 Uhr: Oral Music – Workshop mit Hannes Lingens. Offen für alle und für alle Instrumente. Infos und Einschreiben unter bruit-asso.org oder 079 308 10 67. (aa)

Nachrichten

Pieterlen appelliert an die Autofahrer

Winterdienst Der Winterdienst der Gemeinde Pieterlen überwacht das Strassennetz täglich zwischen 4 und 20 Uhr, an Sonn- und Feiertagen ab 6 Uhr. Laut der Gemeinde werden die Strassen dabei nach Priorität geräumt. Zudem sollen Autofahrer im öffentlichen Raum ihre Fahrzeuge umsichtig parkieren, damit sie den Winterdienst nicht behindern oder beschädigt werden. Kann der Winterdienst nicht passieren, wird der Abschnitt möglicherweise nicht geräumt. (mt)

Referendumsmöglichkeit für den Erlenweg

Büren Die Erschliessung des Erlen- und Eschenwegs in Büren unterliegt dem fakultativen Referendum. Der Gemeinderat hat einen Gesamtkredit von 197 000 Franken gesprochen und dies am 13. November publiziert. Seit diesem Zeitpunkt haben die Stimmberechtigten Zeit, Unterschriften einzureichen. Notwendig sind 2,5 Prozent der Stimmberechtigten von Büren. (mt)

Weihnachtsbäume, Suppe und Guetzi

Aegerten Auf dem Dorfplatz in Aegerten gibt es am 14. Dezember von 10 bis 14 Uhr Weihnachtsbäume zu kaufen. Die Einwohner- und Bürgergemeinde laden zum Verkauf mit Suppe, Glühwein und Guetzi ein. (mt)

Gratulationen

Christine Siegrist-Berchtold kann heute ihren 75. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt in Lengnau.

Franz Wyss kann heute seinen 85. Geburtstag feiern. Der Jubilar wohnt in Brügg.

Das BT gratuliert der Jubilarin und dem Jubilar ganz herzlich und wünscht ihnen alles Gute.

Info: Geben Sie Gratulationen für diese Rubrik bitte via gratulationen@bielertagblatt.ch.

2025 soll die nächste Plastikausstellung stattfinden

Dieses Jahr wurde die Schweizerische Plastikausstellung 70. Am Freitag wird das Jubiläum im Neuen Museum Biel gefeiert.

Simone K. Rohner

Die nächste Ausgabe der Schweizerischen Plastikausstellung findet nächstes Jahr statt. Das haben Glenda Gonzalez Bassi, Direktorin Bildung, Kultur und Sport, Vize-Stadtschreiber Julien Steiner und Kunsthausdirektor Paul Bernard letzte Woche bekannt gegeben. Viel mehr haben die drei Stiftungsratsmitglieder jedoch noch nicht verraten. Bassi, die auch Präsidentin des Stiftungsrates ist, betont allerdings, dass auch diese Ausgabe mit viel Partizipation der Bevölkerung über die Bühne gehen soll. In welcher Form sei aber noch offen, so Paul Bernard. Der Kunsthausdirektor ist verantwortlich für die künstle-

rische Ausrichtung der Ausstellung.

Erst einmal soll das 70-Jahr-Jubiläum der Plastikausstellung gefeiert werden. Im August wurde die Ausstellung «Re/sculpture» im Neuen Museum Biel, als Teil der Feier rund um den Geburtstag, eröffnet. Ebenfalls seit August sind die Kunstwerke im öffentlichen Raum neu online auf dem Geportal der Stadt Biel ersichtlich. Am Freitag folgt das Fest. Der Stiftungsrat erwartet an die Hundert Gäste.

Buchvernissage, Diskussion und Auktion

Im Rahmen dieses Abends wird die Vernissage von Tiziana De Silvestros Buch «Femmage», eine Hommage an die «Robert-

Walser-Sculpture», eine Podiumsdiskussion mit Bassi, Bernard und dem Künstlerduo Lang/Baumann stattfinden, sowie eine Versteigerung. Die aktuelle Ausstellung «Re/sculpture» schaut zurück auf die vergangenen 13 Ausstellungen – ihre Höhen und Tiefen.

Was bleibt von einer solchen Ausstellung und in welcher Form kann man eine solche heute überhaupt durchführen? Auch das werden Themen sein, die am Podium nächsten Freitag behandelt werden. «Das Prinzip einer öffentlichen Skulpturenausstellung hat sich in den letzten 70 Jahren stark verändert», so Bernard. «Weil sich auch das Konzept der Skulptur im öffentlichen Raum verändert hat.» Deshalb

werde sich auch die Ausstellung und ihr Prozess verändern.

Die Institutionen spannen zusammen

Für die nächste Ausgabe werden das Neue Museum Biel und das Kunsthau Biel, mit der Stiftung zusammenspannen. Es gebe auch bereits eine Liste mit Kunstschaffenden, sagt Paul Bernard. Doch mehr kann er noch nicht sagen, auch Zeitraum ist noch keiner bekannt. In die Ausstellung sollen verschiedene Perspektiven und aktuelle Themen einbezogen werden, wie beispielsweise das Thema Umwelt, aber auch die Annäherung zwischen der Kunst und der Bevölkerung. «Die Plastikausstellungen boten immer die Möglichkeit des

Dialogs rund um Kunst und die Bedeutung des öffentlichen Raumes», sagt Glenda Gonzalez Bassi.

Der Jubiläumsanlass ist auch dazu da, die Kasse der Stiftung etwas zu füllen. Dafür werden Kunstwerke aus vergangenen Ausgaben verkauft, darunter finden sich namhafte Kunstschaffende wie Dieter Roth. Ausserdem werden drei Bilder von Thomas Hirschhorn versteigert. Denn die Stiftung benötigt Geld für die nächste Ausstellung, da sie keinen Leistungsvertrag mit der Stadt oder dem Kanton hat. Subventionen können somit erst mit einem fertigen Ausstellungskonzept beantragt werden, dazu werden bereits finanzielle Mittel benötigt.

Jubiläumsfest diesen Freitag

17 Uhr: Vernissage von Tiziana De Silvestros Buch «Femmage», eine Hommage an die «Robert-Walser-Sculpture».

18 Uhr: Podiumsdiskussion «Kunst im öffentlichen Raum und die Zukunft der Schweizerischen Plastikausstellungen» mit Glenda Gonzalez Bassi, Kulturdirektorin der Stadt Biel und Präsidentin der Stiftung SPA, Paul Bernard, Direktor des Kunsthau Biel, und den Künstlern Lang/Baumann.

19 Uhr: Tombola mit Werken und Objekten der Schweizerischen Plastikausstellungen sowie Versteigerung von drei Bildern von Thomas Hirschhorn. (sro)